

Verfälschung der deutschen Literatur.

Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Nach ethischen Gesichtspunkten ausgewählt und bearbeitet von Georg und Lily von Gizycki. Ferd. Dümmle's Verlagsbuchhandlung.

Es ist erfreulich, daß jetzt, nachdem der Druck der Schriften Jacob und Wilhelm Grimm's frei geworden ist, überall Ausgaben der Kinder- und Hausmärchen aufsprießen. Sie können nicht weit genug verbreitet werden.

Eine unerwartete Pflicht aber steht für mich auf. Es ist vorauszu sehen, daß man die Märchen vielleicht aus der bisherigen Ordnung herausnimmt und besonders zugängliche Stücke für sich publizirt. Die Brüder Grimm selbst haben eine Auswahl von fünfzig Märchen herausgegeben, welche als kleine Ausgabe im Handel ist. Die meisten neuen Ausgaben der Märchen aber werden hoffentlich beide Sammlungen unverkürzt und unverändert abdrucken und die betreffenden Herausgeber sich bewußt sein, hiermit eine Pflicht zu erfüllen. Daß es nöthig sei, hierauf hinzuweisen, zeigt ein Circular der Ferd. Dümmle'schen Buchhandlung zu Berlin, das ich hier folgen lasse:

„Sehr geehrter Herr Kollege!

Nichts in der Welt übt auf das kindliche Gemüth einen tieferen Zauber aus als unser alter deutscher Märchenschatz. Aber gewiß wird es schon Jedermann empfunden haben, daß dieser unversiegbare Quell der Freude für die Kinderwelt auch sehr viele Rohheiten enthält, die äußerst schädlich auf das kindliche Gemüth wirken müssen. Schon längst hat sich daher das Bedürfniß geltend gemacht, die erste geistige Nahrung unserer Jugend auf ihren sittlichen Grund zu prüfen.

Diese Erwägungen haben uns veranlaßt, eine Neue Ausgabe der Grimm'schen Märchen zu veranstalten, welche nach ethischen Gesichtspunkten revidirt worden ist. Sie enthält eine Zusammenstellung derjenigen Märchen, welche als sittlich förderlich erscheinen und in denen alles ausgemerzt ist, was nachtheilig auf das Kindesgemüth wirken muß. Die Namen der Herausgeber, Georg und Lily von Gizycki (ersterer Professor der Moralphilosophie an der Universität zu Berlin) bieten die Gewähr für die Sorgfalt der Bearbeitung.“

Drei Generationen des deutschen Volkes haben sich an den Grimm'schen Märchen erlabt. Jedem Kinde hat man das Buch in die Hände gegeben und alte Leute lesen sie mit Entzücken wieder. Nie hat man gewagt, den sittlichen Grund und Boden anzutasten, auf dem diese Blüthen des deutschen Volksgemüthes beinahe unbeachtet standen, bis sie von den reinen Händen der Brüder Grimm geplückt worden sind. Das Bedenken der in manchen Märchen vorkommenden „Stiefmutter“ ist durch die Erwägung beseitigt worden, daß Kinder fast ausnahmslos nicht wissen, was eine Stiefmutter sei: sie denken dabei an nichts, das die Liebe zu einer wirklichen Stiefmutter antastete. Hierüber ist viel gesprochen worden und die Meinung von der Ungefährlichkeit der Stiefmuttermärchen hat den Sieg davon getragen. Mache man aber, wenn es durchaus sein soll, eine Ausgabe der Märchen für Stiefkinder: aber revidire man sie nicht überhaupt nach ethischen Gesichtspunkten! Verfälsche man nicht! Hüte man die deutschen Kinder vor dieser sich anbietenden Sittlichkeit. Der sittliche Fortschritt der Welt wird bewirkt durch einen der Menschheit innewohnenden Trieb zum Reinen, Guten und Schönen. Vertraue man auf das, was Jacob und Wilhelm Grimm den deutschen Kindern darboten.

Möchten die deutschen Zeitungen sich dieser Sache annehmen.
Herman Grimm.